

MÖRIKEN-WILDEGG

Jetzt gilt's: Wie steht die Bevölkerung zur neuen Super-ARA?

Der Souverän von Möriken-Wildegg stimmt an der Gemeindeversammlung über einen wichtigen Schritt für den Ausbau der Abwasserreinigungsanlage für neu 38 statt wie heute 15 Gemeinden ab.

Eva Wanner

29.02.2024, 17.24 Uhr



Luftaufnahme mit Drohne der ARA Langmatt in Wildegg. Im Hintergrund die Jura-Cement-Fabrik.

Bild: Chris Iseli (26. 10. 2016)

«Die Knacknuss liegt in Möriken-Wildegg: Dort ist eine Teilrevision der Bau- und Nutzungsordnung nötig.» [Das sagte Markus Blättler, Geschäftsführer des](#)

Abwasserverbands Region Lenzburg, im September 2022
gegenüber der AZ. Thema des damaligen Artikels: Die Abwasserreinigungsanlage Langmatt in Wildegg – beziehungsweise deren massiver Ausbau und die Hürden, die es dafür zu überwinden gilt.

Zur Erinnerung: Es geht um die Zusammenlegung der ARAs Moosmatten (LU), Hochdorf (LU, Anschluss erst 2035), Hallwilersee (Seengen) und Falkenmatt (Hendschiken) auf dem Gelände der heutigen ARA Langmatt. In Betrieb gehen soll die neue Super-ARA für 38 Gemeinden im Jahr 2030. Am Projekt gearbeitet wird schon lange – und eine grosse Hürde gilt es nun zu nehmen. Die ausserordentliche Gemeindeversammlung vom 19. März in Möriken-Wildegg muss einer Teilrevision der Bau- und Nutzungsordnung zustimmen, damit der Ausbau möglich ist.

Sicher kein schlechtes Zeichen: Bei der letzten Auflage der bereinigten Pläne von Ende des vergangenen Jahres sind keine Einwendungen eingegangen. Das ist der Broschüre zur ausserordentlichen Gemeindeversammlung zu entnehmen. Ebenso, wie es bei einem Ja der Einwohnerinnen und Einwohner weitergehen würde: Der Kanton müsste die Teiländerung der Nutzungsplanung noch genehmigen, dann würde ein Bauprojekt erarbeitet und ein Baugesuch aufgelegt.

Gemeinderat sieht viele Vorteile

In der Broschüre nennt die Gemeinde mehrere Vorteile, die sie in der Konzentration der ARAs sieht. Ganz pragmatische wie etwa: «Die Abwasserreinigung und der Betrieb werden bei einer grossen Anlage effizienter. Die ARA Seetal ist insgesamt kosteneffizienter als viele kleine Anlagen». Die ARA auszubauen, wäre ohnehin nötig – die dafür benötigte Fläche nur unwesentlich kleiner als jene für den grossen Ausbau.

Ums Geld geht's bei weiteren Zukunftsüberlegungen. Die Gemeinde Möriken-Wildegg zahle künftig weder Investitions- noch Betriebs- und Unterhaltskosten an den Verbandskanal; das mache rund 35'000 Franken jährlich aus. Ausserdem habe die Standortgemeinde Vorbezugsrecht für Energie und «Stoffe, die von der ARA Seetal produziert werden». Das könnte etwa nützlich werden, wenn es um die Erschliessung von Wildegg mit Fernwärme gehe.

Auch den Naturschutz erwähnt die Gemeinde. Dank einer zusätzlichen Reinigungsstufe, so heisst es, «werden künftig auch Mikroverunreinigungen und Medikamentenrückstände aus dem Abwasser gefiltert». So wiederum können «schädliche Nährstoffeinträge in Natur- und Naherholungsgebiete wie den Baldegger- und Hallwilersee» verringert werden. Obwohl Leitungen durch diese beiden Seen führen, wenn die neue Super-ARA gebaut wird, nimmt die Natur also keinen Schaden. Im Gegenteil.

Über zwei Millionen für Othmarsingerstrasse

Abzustimmen hat der Souverän am 19. März ausserdem über mehrere Kreditabrechnungen. Sowohl die Sanierung der Strassen und Kanalisation beim Schürlimattring, bei der Schürlimattstrasse und bei der Lindenstrasse, die Sanierung Hardstrasse als auch die Erstellung des Parkplatzes Mitteläsch inklusive Fussweg fielen günstiger aus als gedacht.

Und es steht ein Kredit von 2,18 Millionen Franken auf der Traktandenliste. Mit diesem Geld soll ober- und unterirdisch an der Othmarsingerstrasse gearbeitet werden. Sowohl die Strasse an sich als auch die Kanalisation seien in schlechtem Zustand, heisst es in der Broschüre. Im Kredit enthalten sind auch Arbeiten an der Strassenbeleuchtung.

Das könnte Sie auch interessieren

[Weitere Artikel >](#)